

Schlesische

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Bezugpreis: Einzelnummer 40.- Mk. Durch Aufsträger 225.- Mk. pro Woche. Durch die Post 300.- Mk. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages an die Produktivgenossenschaft. Redaktionsprechstunde: 5-8 Uhr nachmittags. - Postfach-onto Nr. 310 69. - Fernsprech-Anschluß: Breslau, Ring 2837

Montag, 22. Januar 1923

Anzeigenpreise: Die 3 gespaltenen Millimeterzeile ober deren Raum 20.- Mk. Stellen- und Wohnungsangebote, Familiennachrichten, Vereins- und Versammlungsanzeigen 6.- Mk. Kleine Anzeigen per Wort 2.- Mark. - Ret. l. a. m. e. Die Millimeterzeile 3 gespalten ober deren Raum im Text 75.- Mark

Sowjetrußland gegen die Ruhrbesetzung.

An die Völker aller Länder!

Die Armeen des imperialistischen Frankreichs sind in das Ruhrgebiet eingefallen. Freunde Eroberer bemächtigen sich des industriellen Zentrums Deutschlands. Neue schreckliche Schläge werden dem deutschen Volk beigebracht, und ganz Europa steht wieder einmal unter der Drohung einer grausamen internationalen Schlägerei. In diesem kritischen Augenblick kann das Ruhrland der Arbeiter und Bauern nicht schweigen. Getreu seinem unaufhörlichen Kampfe gegen den Militarismus, getreu seiner ständigen Verteidigung des Rechtes jedes Volkes auf Unabhängigkeit, getreu seiner Aufforderung zur Abrüstung, erhebt es von neuem seine entrüstete Stimme und seinen lauten Protest gegen das Verbrechen, das die französische Regierung zu begehen im Begriffe ist.

Vor fünf Jahren wurde der vierjährige imperialistische Krieg durch den schändlichen und absurden Vertrag von Versailles beendet. Dieser Vertrag hat vor aller Öffentlichkeit und vor der gesamten Welt die Heuchelei der Staatsmänner der Entente enthüllt. Während der Dauer des Krieges hatten sie im Angesicht aller Länder und aller Völker immer wieder erklärt, daß sie nur im Interesse der Freiheit und im Namen des Rechtes der Nationen auf ihre Selbständigkeit kämpften. Kaum aber war der Krieg zu Ende, vergaßen sie mit einem Schlage ihre Versprechungen und ihre „edlen“ Reden. Sie versammelten sich in Versailles und diktierten Deutschland einen in der Geschichte unerhörten Vertrag, der unzweifelhaft beweist, daß die Staatsmänner der Entente nicht an die Freiheit, sondern an die Tyrannei, nicht an die Unabhängigkeit der Nationen, sondern an ihre grausame Unterjochung dachten.

Nachdem der Vertrag von Versailles Deutschland gewaltsam eine Reihe seiner Provinzen genommen, nachdem er es aller Verteidigungsmittel beraubt hatte, wurde ihm noch fast seine ganze Handelsflotte, ein Drittel seiner Kohlenindustrie und drei Viertel seiner Eisenproduktion weggenommen.

Der Vertrag hat das deutsche Volk mit dem ungeheuren Druck der Reparationen belastet, d. h. mit den Zahlungen in Geld, in Kohle, und in Waren für alle die durch den Krieg in Belgien und in Frankreich verursachten Zerstörungen.

Der Vertrag von Versailles hat für das deutsche Volk erdrückende Ketten geschmiedet und hat es auf Gnade und Ungnade den französischen Imperialisten ausgeliefert.

Der Versailler Vertrag hat den Haß zwischen den europäischen Völkern zum Dauerzustand erhoben und hat Europa in ein wirtschaftliches und politisches Chaos gestürzt.

Das Ruhrland der Arbeiter und Bauern hat feinerzeit energisch gegen den brutalen und unfairen Versailler Vertrag protestiert und hat die schrecklichen Konsequenzen vorausgesagt,

die seine Durchführung für Europa und die ganze Welt nach sich ziehen würde. Seine Voraussagen haben sich in der Tat vollständig erfüllt. Die 4 1/2 Jahre, die seit der Unterzeichnung des Friedens von Versailles ver-

flossen sind, waren Jahre fortwährender Feindseligkeiten zwischen den Völkern - Jahre fortdauernder Vermehrung der Rüstungen - Jahre ununterbrochener Verschärfung des wirtschaftlichen Zerfalls Europas.

Und die augenblickliche Regierung des imperialistischen Frankreichs hat sich noch nicht mit diesem Vertrag von Versailles begnügt. In ihrer unerfülllichen Eroberungsgier hat sie selbst diesen Vertrag gebrochen, der auf ihre eigene Initiative zur Erzwürkung des deutschen Volkes ausgearbeitet worden war. Von neuem haben die französischen Imperialisten

das Schwert auf die Waagschale der Geschichte geworfen

und gehen nun zur militärischen Besetzung der bedeutendsten industriellen Teile Deutschlands über. Dadurch haben die französischen Imperialisten die schwere Verantwortung für alle die Folgen auf sich genommen, die aus dieser empörenden und unfairen Vergewaltigung entstehen werden.

Aber das imperialistische Frankreich ist nicht allein schuldig.

Seine Alliierten hätten sich auflehnen können, aber sie haben sich der Schaffung der Tatsachen nicht widersetzt. Entweder nehmen sie aktiven Anteil an dem Einfall in das Ruhrgebiet oder sie waschen berräterischerweise ihre Hände in Unschuld, indem sie sich auf leere Proteste und unnütze Demonstrationen beschränken. Deshalb ist ihre Verantwortung die gleiche.

Die Verantwortung für alles, was sich ereignen wird, wird nicht nur die Regierung in Paris treffen - sie wird auch auf die Regierungen in London, Rom, Brüssel und Tokio zurückfallen.

Die Souveränität, das Recht des deutschen Volkes auf die Unabhängigkeit, ist mit Füßen getreten worden. Die wirtschaftliche Lage Deutschlands, die so schon tief erschüttert war, hat von neuem einen tödlichen Schlag erlitten.

Ein schreckliches Elend und eine unerhörte Unterdrückung bedrohen die arbeitende Massen Deutschlands und die Verschärfung des wirtschaftlichen Chaos bedroht ganz Europa.

Die Welt ist erneut in jenen Fieberzustand gestürzt, der dem Kriege vorangeht. Durch den Vertrag von Versailles ist

Europa in ein Pulverfaß verwandelt, über das die Funken tanzen.

In diesen entscheidenden Tagen erhebt das Ruhrland der Arbeiter und Bauern von neuem seinen empörenden Protest gegen die wahnsinnige Politik des imperialistischen Frankreichs und seiner Verbündeten. Von neuem protestiert es mit ganz besonderem Nachdruck gegen die Vergewaltigung des Rechtes des deutschen Volkes auf Unabhängigkeit. Von neuem warnt es mit ganz besonderer Energie die Völker der ganzen Welt vor der Gefahr neuen Blutvergießens, die heute Europa bedroht.

Völker Europas, der Frieden ist in tödlicher Gefahr. Das Schicksal des Friedens liegt in Euren Händen.

Kommunale Wahlkämpfe im Frühjahr?

Breslau, den 21. Januar 23.

F. K. In parlamentarischen einflussreichen Kreisen rechnet man damit, daß noch in diesem Frühjahr allgemeine Neuwahlen für die Gemeinde- und Stadtparlamente ausgeschrieben werden. Die meisten der jetzt bestehenden Parlamente sind bereits vor vier Jahren gewählt worden und entsprechen lange nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen in den einzelnen Orten. Mehr als berechtigt ist deshalb das Verlangen nach Neuwahlen, das ja durchaus den „demokratischen“ Prinzipien der Regierungsparteien entspricht. Daß diese Wahlen hinausgezögert wurden, ist nur aus der Angst den Regierungsparteien vor Neuwahlen zu erklären. Insbesondere fürchtet sich die Sozialdemokratie vor Wahlverlusten. In demselben Sinne hat der vergangene Jahre versprochen der Minister Sehering die Neuwahlen für den folgenden Herbst oder für das folgende Frühjahr. Und jedes Mal wurden sie verschleppt. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Verbot „eingeweihter“ Kreise von Neuwahlen im Frühjahr ein neues Verfallsschleppmanöver ist. Die Sozialdemokratie und vielleicht auch Zentrum und Demokraten, die von Neuwahlen nichts Gutes zu erwarten haben, werden sie so weit wie möglich hinauszögern.

Immerhin, die rege Wahlpropaganda, die schon jetzt allenthalben und gerade von den Regierungsparteien entfaltet wird, läßt die Wahrscheinlichkeit von Neuwahlen im Frühjahr zu. Wenn wir nicht ungerüstet in die en Kampf gehen wollen, müssen auch wir uns jetzt schon dafür Rüstzeug sammeln. Selbst auf die Sozialisten hin, daß keine Wahlen stattfinden.

Es ist klar, in Schlesien werden allgemeine Neuwahlen in den einzelnen Kommunen das Bild völlig ändern. Heute triumphieren in den meisten Parlamenten die Vertreter des Kleinbürgertums. Die Koalitionsparteien, Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten haben die Mehrheit. Nur in ganz wenigen sitzen Vertreter des revolutionären Proletariats, Kommunisten. Die gesellschaftliche Zusammensetzung ist heute aber eine wesentlich andere als die der Parlamente. Die vier Jahre Hinturbüßeln der Kleinbürgerlichen Mehrheiten haben die Wurzeln dieser Parteien in der Bevölkerung verfaulen lassen. Mit rasider Schnelligkeit sind große Teile des Kleinbürgertums zerrieben worden und haben sich in eine der Fronten rechts oder links eingeweiht. Das wird zur Folge haben, daß im wesentlichen zwei Parteien bei den kommenden Neuwahlen Erfolg erlangen werden: die Kommunisten und die äußerste Rechte. Das entspricht durchaus der gesellschaftlichen Schichtung heutigen Tags.

Für unsere Partei muß diese Tatsache ein besonderer Ansporn zu höchster Aktivität im Wahlkampf sein. Je mehr wir auf unsere Listen Stimmen vereiningen, um so mehr entziehen wir der Bourgeoisie.

Unsere Partei hat in Schlesien so gut wie keine parlamentarischen Erfahrungen machen können. Nur in ganz wenigen kommunalen Parlamenten sitzen Kommunisten und dort sind sie völlig einflusslos. In Schlesien selbst macht nur Waldenburg eine Ausnahme, wo wir 7 Mandate im Stadtparlament haben. Freilich auch nur dadurch, daß dort die letzten Wahlen im Juli 1922 stattfanden. Außerdem haben wir durch die erst leghin in Oberschlesien gehaltenen Wahlen in vielen Gemeindevertretungen und Stadtparlamenten maßgebenden Einfluß errungen. Trotz dieser parlamentarischen Schwäche unserer Partei in Schlesien ist die Situation für uns außerordentlich günstig. Das beweisen nicht nur die letzten ober-schlesischen Wahlen, bei denen für die KPD ca. 37 000 Stimmen abgegeben wurden. Auch die außerordentlichen Gemeindevahlen die in Mittel-

Moskau, den 13. Januar 1923. Der Präsident des Allrussischen Zentral-Exekutivkomitees. Kalinin.

Der Sekretär des Allrussischen Zentral-Exekutivkomitees. Sapronow.

Das Ausnahmegesetz im Reichstag.

Am Donnerstag wurde dem Reichstag ein mit Ausnahme der Kommunisten von allen anderen Parteien unterzeichneter Antrag vorgelegt, der die Ermächtigung der Regierung geben soll:

„ohne Reichstag diejenigen gesetzlichen Maßnahmen anzuordnen, die sich zur Abwendung der aus der wirtschaftlichen und sozialen Not für die Allgemeinheit drohenden Gefahren als notwendig erweisen.“

Dittmann (BSPD.) erklärt hierzu, daß die Zustimmung seiner Fraktion zu diesem Antrag nicht eingeholt, die Unterschrift also unberechtigt sei. (Sachlich ist sie von Herrmann Müller geleistet, später aber durch Dittmann nur widerrufen worden S. R.) Die Sozialdemokratie sei entgegen den bürgerlichen Parteien der Meinung, daß sich der Reichstag jetzt nicht verpflichten, sondern alle notwendigen Maßnahmen selbst beschließen solle.

Unsere Fraktion hat zu diesem Antrag folgende Aenderung beantragt:

1. Sofort die gestundeten Kohlenenergiebeträge bei den Schuldner einzuziehen. Zugleich sind einzuziehen die inzuliefernden erwachsenen Verzugszinsen. Die Schuldbeiträge sind dabei entsprechend der inzwischen eingetretenen Geldentwertung zu erhöhen.
2. Sofort die noch rückständigen Beträge der Einkommen-, Vermögenssteuer usw. sowie die von den Betriebsunternehmern vereinnahmten, aber noch nicht abgetriebenen Anlage- und Lohnsteuern einzuziehen. In den Fällen, wo die Veranlagung noch nicht abgeschlossen ist, ist sofort ein Betrag von mindestens 75 Prozent des mutmaßlichen Steuerbetrages einzuziehen.
3. Dem Reichstag schenkt ein Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Kontrolle der gesamten Produktion (Verarbeitung der Rohstoffe, Ausnutzung der Produktionsmittel, Benutzung von Kapital und Gewinnen usw.) durch die Betriebsräte geregelt wird.
4. Dem Reichstag schenkt ein Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Kontrolle der Preisgestaltung Ausschüssen unterworfen wird, die aus den Konsumrenten zu bilden sind.
5. Dem Reichstag schenkt ein Gesetzentwurf vorzulegen, der wirksame Maßnahmen trifft zum Schutze der Arbeiter und Angestellten vor Arbeitslosigkeit und ihren Folgen.
6. Dem Reichstag schenkt ein Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Kohlenbedarfs der minderbemittelten Bevölkerung übergestellt und die Kohlenpreise dem Einkommen angepaßt werden.

Paris, den 17. Januar 1923.
Koma und Fraktion.

Da die bürgerlichen Parteien es für überflüssig hielten, ihren Antrag zu begründen, sprach als erster Genosse:

Söllern:

Wir erheben den schärfsten Einspruch gegen den Verlust der Regierung Cuno, erneut die Zustände vom August 1914 heraufzubeschwören. Welt wichtiger als das Verbot von Lustbarkeiten ist der Wille, das Gesetz zum Deckmantel für alle möglichen nationalistischen und provokatorischen Maßnahmen anlässlich der Ruhrbesetzung zu machen, für die allein die Arbeiter die Kosten zu tragen haben. Wozu überhaupt dieses Gesetz? Der Reichstag wird nach Hause geschickt. Alle großen Entscheidungen fallen hinter den Kulissen, ohne Befragung noch Mitwirkung des Reichstages.

Das Ermächtigungsgesetz bedeutet die nackte, brutalste Diktatur des Kapitals.

Es ist der zum Dauerzustand erhobene gesetzliche Ausnahmezustand. Das ist die Demokratie der Stimmekapital!

Die Regierung wird auf Grund des Gesetzes nicht die gewaltigen rückständigen Steuerbeträge der herrschenden Klasse einzuziehen. Sie wird das Kapital nicht stärker zur Steuer heranziehen.

Im Gegenteil, sie hezt das Unternehmertum geradezu auf, keine Lohnreduzierungen mehr zu bewilligen trotz der schamlosesten allgemeinen Preistreiberien.

Sie wird nichts tun für die vorhandenen und zukünftigen Arbeitslosen, die buchstäblich verhungern. Die Regierung wird das Ermächtigungsgesetz auch nicht benützen zum Vorgehen gegen die im vollen Aufmarsch befindliche Reaktion in Schlesien und in Bayern.

Mittlerweise sucht Herr Stinnes mit Hilfe von Poincaré sich die deutschen Eisenbahnen zu ergaunern.

Die Regierung Cuno hat bewiesen, daß sie nur ein Ziel kennt: Verflassung und Ausbeutung des deutschen Proletariats, bei gleichzeitiger schamloser Begünstigung der Kapitalsinteressen. Wir lehnen das Ermächtigungsgesetz, dieses neue Ausnahmegesetz, diese Verewigung des Belagerungszustandes in Deutschland auf das entschiedenste ab. Wir sagen der Regierung Cuno den schärfsten Kampf an.

Bei der Abstimmung darüber, ob man den Antrag dem Rechtsausschuß überweise, ergab sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses. Nächste Sitzung 25. Januar.

schlechten Stimmenden brachten unserer Partei ganz wesentliche Erfolge. In Waldenburg-Umsalter, wo am 2. Juli d. J. Wahlen stattfanden, wurden 7 Kommunisten ins Stadtparlament gewählt, in dem bisher nur einer saß. Und die Wahlen in Nieder-Salzburg am 1. Oktober 1922 ergaben von 1859 Stimmen 293 für die kommunistische Liste. Bei allen Wahlen hat die sozialdemokratische Partei große Verluste erlitten. Auch bei den kommenden Wahlen wird sich das Mißtrauen der Arbeitermassen gegen die SPD, die 4 Jahre mit der Bourgeoisie Kompromisse geschlossen hat, in einem starken Stimmenabfall ausdrücken. Es ist die Aufgabe der kommunistischen Partei, alle durch die verfehrte Politik der SPD, schwandend gewordenen proletarischen Wähler für sich zu gewinnen und darüber hinaus die irregulierten Proletarier den bürgerlichen Stimmentäufeln zu entreißen. Diese Aufgabe wird unserer Partei umso besser und gründlicher gelingen, je wirksamer die Waffen sind, die wir für den Kampf schmieden.

Wohl haben wir genügend politische Beweismittel, mit denen wir dem Proletariat die verräterische Politik der Reformisten vor Augen führen können. Wohl haben wir genügend Inhaltspunkte, den Arbeitern die Sinnlosigkeit der Kapitalisten zu zeigen. Auch fehlt es uns nicht an Mitteln, darzutun, wie die Klassen jederzeit für die Selbstsicherheiten eintreten. Und nicht zuletzt zeigt die wachsende Not und die zunehmende Ausbeutung dem Proletariat, daß die kleinbürgerlichen Vertreter die Bourgeoisie wieder in den Sattel gehoben haben. Das alles hat für uns gewiß sehr gute Reserven für den Wahlkampf. Aber noch leichter und gründlicher zugleich werden wir die Gegner schlagen können, wenn wir Kenntnis haben von ihren Schwächen. Der Sieg unserer Partei in den kommenden Wahlen wird größer sein, wenn wir es verfehren, den Gegner auf kommunal-politischem Gebiete zu schlagen. Das ist es notwendig, daß unsere Genossen in den einzelnen Ortsgruppen sich in der nächsten Zeit mehr als bisher auf diesem Gebiete betätigen. Sie müssen sich gerade weil unsere Partei in Schlesien so wenig kommunalpolitische Erfahrungen hat, auf diesem Gebiete sammeln und sich Waffen für den Kampf schaffen. In allen Orten, wo keine kommunale Fraktionen unserer Partei bestehen, müssen Genossen bestimmt werden, die als Führer die Parlamentarier besuchen. Diese Genossen werden dann ins kommunalpolitische Leben einzuweihen, mit eigenen Augen werden sie die Schädlichkeit der kleinbürgerlichen Politik der SPD, und deren Faktoren mit dem Bürgertum beobachten können. Die Parteigruppe muß dann zu den kommunalpolitischen Fragen Stellung nehmen. Sie muß, obwohl keine Fraktion im Parlament besteht, durch die Zeitung und in Versammlungen an die Öffentlichkeit treten und das Verhalten der Bürgerlichen und der Reformisten maßlos brandmarken. Diese Genossen müssen dann mit der kommunalen Verwaltung bei der Bezirksleitung in Verbindung treten, die ihnen Auskunft und Rat auf allen Gebieten der Kommunalpolitik gibt. So wird es uns gelingen, auch kommunalpolitisch die selben durchschlagenden Argumente zu sammeln, wie wir sie allgemein politisch haben.

Wenn sich die Verhältnisse der verschiedenen bürgerlichen und sozialdemokratischen Parlamentarier bewahren dürfen in 8 bis 10 Wochen Kommunalwahlen. Diese kurze Spanne Zeit erfordert von unsern Genossen um so größere Aktivität auf diesem Gebiete. Treffer über die Voraussetzungen nicht zu und die Wahlen werden wieder verschleppt, dann wird noch in die Arbeit nicht nutzlos gewesen sein. An reichem Schlag von Personen für die arbeitervölkische Politik der kleinbürgerlichen Parlamentarier werden unsere Genossen dann in Versammlungen und im Betrieb auszusuchen können zur Aufklärung und zur Zerschlagung der im Proletariat wachsenden parlamentarischen Illusionen. Und auch damit wird der Revolution gedient sein.

Der Befehl an die Eisenbahner.

Die Reichsregierung hat den deutschen Eisenbahner betrogen. In die französische Sache zu transportieren. Der Tod vieler unserer Kameraden ist vollkommen durch sie. Die bürgerliche Reichsregierung will einen neuen Kontakt mit den französischen Imperialisten herbeiführen, will vorgehen, werden, um dann dessen abzuwarten, oder einer Reaktionsregierung mit der Sozialdemokratie Platz zu machen und dadurch, daß sie die Sozialdemokraten wieder ins Leben rufen. Die Sozialdemokraten überlassen sich. Die Eisenbahner haben es nicht von Berlin aus den Eisenbahner blutigen Betrieben ins beste Gebiet zu geben. Die deutschen Arbeiter haben keinen Anlaß, für diese nationalistische Regierung auch nur einen Handreich zu tun. Die Eisenbahner, die das Bestehen der Reichsregierung des Todes bedauern, müßten diesen Anlaß der deutschen Arbeiter verweigern werden. Immer notwendiger wird die Arbeiterregierung, welche auftritt mit der höchsten Rechte einer verheerenden Arbeiterbewegung, die nicht zu verlieren hat, und die das Leben unserer Arbeiter an ihrer Spitze willens, fast auf die Erde legt.

Sie deutsche Kolonialisten soll brechen.

Befehl der Reichsregierung an die deutschen Eisenbahner in bester Sache. Keine Kolonialisten für französische Führer. Der Reichsregierung des Reichstages an die deutschen Eisenbahner. Jeder, der sich weigert, sich Arbeit zu tun, wird verhaftet. Wenn werden selbstverständlich ist nur so, daß der deutschen Eisenbahner, die im Falle der in Hamburg oder Berlin liegen, anwesend. Der deutsche Eisenbahner ein Prolet, der von beiden Seiten bedrückt und gequält wird, wird nicht wissen, was er tun soll. Er mag den Eisenbahner den Rat geben, zu helfen den deutschen Kolonialisten, welche an deutschen Fabriken gearbeitet sind und den deutschen Fabriken gute Produkte abzugeben haben. Der Befehl zum Streik ist unmittelbar gegeben. Ein deutscher Eisenbahner, der für die deutsche Eisenbahnerregierung sein Leben oder auch mit keinem Auge auf Spiel setzen würde, wird er nur. Die deutschen Eisenbahner im

Welche aber müßte sich auf das energische gegen diese Bedrohung ihrer Kollegen im brennenden Gebiet werden. Vor dem Augenblick, große Genossenschaft und junge Studenten als Kampfer unter niederländischen lassen. Heute wollen die deutschen Eisenbahner die Eisenbahner als Kolonialisten verurteilen. Es ist Zeit, daß das deutsche Proletariat sich ein anderes Kolonialisten sucht: die Genossenschaft und Arbeiter. Die Arbeiter und Schüler, die Kapitalisten und Großbourgeois, die Arbeiter der Regierung, alle Arbeiter gegen die es ist, Krieg zu führen gilt. Krieg bis auf den Tod. Krieg bis zur Niederwerfung.

Weder England noch Italien vermittelnd.

Über die angeblichen Vermittlungsversuche Italiens ist an den zuständigen Stellen der Reichsregierung bisher nichts bekannt geworden. Irigendwelche Bestrebungen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini sind bei der Reichsregierung nicht bekannt geworden.

Reichsregierung hat die Reichsregierung eine gewisse Arbeit nach London geschickt haben, um die eng. Regierung vermittelnd um eine Intervention wegen der Besetzung des Ruhrgebietes durch die Franzosen zu erlangen. Die mit von zählender Stelle verfehlt wird, enthält keine Bedenken jeglicher Begründung.

Belgische Truppen bei dortigen Geschossen?

Der Belgische Ministerium für Nationalverteidigung hat aus dem Ruhrgebiet Telegramme erhalten, die besagen, daß Belgische Truppen in der Nähe der Pariser Brücke über die Lippe von einigen belgischen Personen beschossen worden seien. Die belgischen Truppen hätten das Feuer erwidert.

Ausfahrendemonstrationen des französischen Proletariats gegen Poincarés Politik.

Das Pariser Proletariat hat dem Ruf der kommunistischen Partei und der linken Gewerkschaftskommissionen gegen die Gewerkschaft Poincarés zu demarkieren, sind 20 000 Arbeiter getreten. Eine große Anzahl von Rednern traten in Saint-Omer zu den Arbeitern im Sinne der internationalen Solidarität. Mit besonderem Beifall wurde die Rede des Genossen Cahins begrüßt, dessen Zusammenstoß von der kommunistischen Partei unterstützt angeordnet wird, weil er es wagte, den nationalen Kommissar entgegenzutreten. Cahins sagte u. a. aus: „Wenn Herr von Unberlin sich mit den deutschen Industriemagnaten trifft, so ist das Patriottismus. Aber wenn die Bergleute und Metallarbeiter der Ruhr sich treffen, so ist das Hochverrat. Unsere deutschen Genossen haben uns gelobt. Er werden kein Wort sprechen und keinen Schritt tun, der unseren Kapitalisten nützen könnte. Wir wollen keine Eisenbahn mit der deutschen Bourgeoisie aber wir wollen die Eisenbahn mit den französischen Arbeitern. Cahins hat fort: „Weil wir ein Einheitskomitee geschlossen haben, behauptet Poincaré, daß wir uns gegen die Unberlin des Genossen verfehren. Es stimmt, das ist unser bester Feind, das reaktionäre Kommissariat und Gewerkschaftler, die den Haken haben, die gegenwärtige Regierung herunterzuwerfen, die bürgerlichen Kapitalisten zu beseitigen und die durch das Proletariat zu ersetzen. Wir machen daraus kein Geheimnis, die „Genossenschaft“ sagt dies jeden Morgen und wir betonen es in allen unseren Reden. Weil wir unsere tiefe Anhänglichkeit an die 3 Internationale gezeigt haben, gehen wir ins Gefängnis. Also besser! Ich ermahne Sie, Genossen, jeder Arbeiter, besetzt zu sein und sich auf die Genossenschaft vorzubereiten, die morgen kommen können. Neben der Solidarität mit den Proletariats Deutschlands. Beide Proletariate müssen geeint in der Aktion

Nach der Rede Cahins lang die Menge die Internationale und tief: Hoch die Räterepublik! Hoch Cahin! Nach Abschluß der Versammlung bildete sich ein Demonstrationzug, der mit roten Fahnen und den Rufen: Nieder der Krieg! Nieder der Mörder Poincaré! durch die Straßen zog. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Polizei, wobei eine Anzahl von Arbeitern verletzt wurden.

Die Verhaftungen unserer französischen Genossen werden fortgesetzt. So wurde in Straßburg der Genosse Kueber verhaftet und in Rouen die Genossen Quenain und Quess. Für die nächsten Tage hat der Pariser Aktionsausschuß gegen den Krieg weitere 30 Versammlungen des Proletariats angekündigt. Die Versammlungen sollen den Protest der Arbeiterschaft gegen die Ruhrbesetzung und gegen die Verhaftung der führenden französischen Genossen kundtun.

Ein Todesopfer in Niederhönfeld.

Von dem noch immer nicht befreiten Opfer der bayrischen Sondergerichte ist jetzt der Genosse Hagemeister in der Stellung Niederhönfeld gestorben, angeblich an einem Herzleiden. Über die Art, wie unser Genosse hinter Kerkermauern den Tod erlitten wurde, ohne daß ihm als Vandalenabgeordneter Immunität oder Amnestie zugewilligt wurden, wird noch Aufklärung zu verlangen sein. Genosse Hagemeister war wegen hochverräterischer Bestrebungen in der Kaiserzeit verurteilt worden und hätte noch etwa 10 Jahre zu verbüßen gehabt, wenn es nicht doch noch endlich gelingt, die Opfer der bayrischen Justiz aus den Klauen ihrer Henker zu entreißen. Der Tod Hagemeisters muß von der revolutionären Arbeiterschaft nicht nur tief betrauert, sondern auch zum Anlaß genommen werden, sich an die Pflicht der Befreiung der noch immer hinter Kerkermauern schmachtenden revolutionären Arbeiter zu erinnern!

An die arbeitende Jugend!

„Erhebt euch gegen Imperialismus und Krieg!“ Die französischen Kapitalisten schicken ihre Truppen in das Ruhrgebiet unter dem Vorwand, von Deutschland die Bezahlung der Reparationsbeträge zu erzwingen. Die deutsche Bourgeoisie hat das vorausgesehen, hat bewußt mit dem Feuer des Krieges gespielt, da sie nicht die Lasten des Wiederanbaues tragen wollte und sie dem überhäufigen Bolle anzukommen suchte. Dies soll auch jetzt wieder die Sache der Bourgeoisie begahnen. Die furchtbare Gefahr eines neuen Krieges, ausgeführt von dem französischen Imperialismus und der wachsenden Entfremdung der reaktionären Mächte, steht unmittelbar vor uns. Neue furchtbare wirtschaftliche Lasten sollen der deutschen Arbeiterklasse durch die Enterte und die deutsche Bourgeoisie auferlegt werden, vor allem der arbeitenden Jugend in Stadt und Land. **Wertvolle Jugend! Arbeiter, Bauern und Soldaten!** Ihr sollt als erstes Opfer auf dem Schlachtfeld des imperialistischen Krieges und des Glücks fallen. Ihr sollt mit Eurem Blut, mit Eurem jungen Leben die Herrschaftsprinzipien der französischen Kapitalisten erfüllen. **Wacht auf mit allen Mitteln!** Folgt den Parolen der kommunistischen Internationale und nehmt mit all Eurer jugendlichen Kraft und Begeisterung teil am Kampf der erwachenden Arbeiterklasse! **Die französische und ihr bürgerliche englische und italienische, römische, altschönen jugendlichen Arbeiter und Soldaten! Salve dem Imp. und dem Eure. Bourgeoisie in den Arns! Weigert Euch, an der des französischen Imperialismus Eure Brüder abzugeben. Verbrüder! Euch mit den deutschen Klassengenossen! Kampf für die einheitliche Front des Proletariats zum Sturz der imperialistischen Regierung und zur Einsetzung der Arbeiterregierung!**

Für deutschen jungen Arbeiter! Kampf für die Einheitsfront des Proletariats gegen die Bourgeoisie aller Völker...

Jugendgenossen! Wir wollen nicht hungern und sterben für die Interessen des Kapitalismus...

Das Erziehungswesen der kommunistischen Jugendinternationale.

Der Litauerputsch in Memel.

Einige Unterseeboote, die im Hafen von Memel aufgetaucht sind, sollen den Litauern zu Gemüte führen...

Der Kreuzsturm.

Von der Massenbewegung der Augsburger Kommunisten gegen die nationalen Wahlen haben wir berichtet...

In München sprachen zu diesem Zwecke nicht nur die Antillen, Jücker und Pittinger...

Wie lange will das Proletariat noch warten, bis es den Befehl zum Schlag Mussolinis zuverfügen bekommt...

Einheitsfront gegen die Faschisten in Sizilien.

In Sizilien, der französischen Stadt, nahe der italienischen Grenze, hat sich eine Ortsgruppe der italienischen Faschisten gebildet...

Ist die Arbeiterkraft in Aktion getreten. Das rote und das reformistische Gewerkschaftsamt erlassen eine gemeinsame Erklärung...

Gewerkschaftsbürokraten und Kapitalisten

suchen den Arbeitern für die 'Notgemeinschaft' einen Teil des Lohnes zu stehlen...

bedrohen den Achtstundentag

um so den armen Opfern des kapitalistischen Systems zu helfen. Die Arbeiter hungern die Kapitalisten schlemmen...

Arbeiter - auf die Schanzen!

Schleifische Rundschau.

Bekämpfung der Metalldiebstähle.

Die Pressestelle beim Oberpräsidenten schreibt: Die Zunahme der Metall-Diebstähle in letzter Zeit hat die Polizei in Breslau veranlaßt...

Unter anderem wurden am 28. Dezember v. J. bei der Firma Feige u. Co. beschlagnahmt: 122 Kilo Rotguth, 87,5 Kilo Stiehholz...

Die Polizei wird sich weiter die Bekämpfung der Metalldiebstähle aufs gründlichste angelegen sein lassen.

gegeben ist. Die Diebstähle werden nicht aufhören, solange die kleine Klasse der Kapitalisten mit ergaunerten Produktionsmitteln der Arbeiterkraft das durch ihre Arbeit Geschaffene stiehlt...

Gewerkschaftsbewegung.

OSPD- und Gewerkschaftsführer Breslaus beseitigen den Achtstundentag.

Der Raub an Arbeitergehältern wird durchgeführt! Die Kapitalisten, deren Geldsack immer mehr anschwellt, führen seit langem einen harten Kampf gegen den Achtstundentag...

Die Waldenburger Bergarbeiter haben ihre Probe gut bestanden. In ihnen glitt die demokratische Reden und die Intrigen aller 'demokratischer' Führer ab...

Nachdem die Vertrauensleute der Metallarbeiter ein Referat des Sozialdemokraten Ruffert angehört hatten, beschlossen dieselben sich für einen einprozentigen Lohnabzug einzusetzen...

Einige sozialdemokratische Arbeiter schlossen sich diesen Ausführungen an. So sah man sich gezwungen, die Versammlung ergebnislos zu vertagen...

Man hatte sich die sogenannten 'Kanonen' bestellt, und die mußten's machen. Nachdem man abermals die Not und das Elend der Kleinrentner geschilbert hatte...

Es gelang schließlich, den größten Teil der Sitzung dafür zu gewinnen und so stehen heute die Arbeiter der Vintz-Hofmannwerke vor der Tatsache, daß der erste Schritt zur Beseitigung des Achtstundentages getan wurde...

Drei Menschen

Roman von Maxim Gorki.

'Treten Sie näher', rief Ija, der die Fremde nicht erkannt hatte, in mürrischem Tone.

'Sie sind Matja', rief Ija, vom Stuhl aufspringend. Sie lachte über die Verlegenheit der Tür hinter sich...

'Woher kommt du denn? Bist du müde?' 'Ach, du... du ausziehst', sprach er leise...

'Sieh, wie er mich...' sagte sie leise und schaute Matja an. Ihr Blick und ihr Lächeln schritten ihm ins Herz.

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

'Sag, da das Licht der Lampe auf sie fiel, konnte er ganz deutlich ihre Gestalt sehen. Sie stützte sich auf die Stuhllehne...

Matja stand neben Matja und sah sie an, mit durchdrungenen Augen und zusammengepreßten Lippen.

'So geh doch schlafen!', sprach Lunow zu ihm. Der Knabe ging in den Vaden und machte sich vor dem Kaminfeuer nieder.

Matja sah unbeweglich, nur ihre Augen, die sich langsam in ihren Höhlen bewegten, gaben von einem Gegenstand zum andern.

'Ja...' ganz erschrocken wachte er sich, begann sie. Ihre Lippen bebten und ihre Augen schlossen sich für einen Augenblick.

'Weine nicht', sprach Ija und wandte sich von ihr ab. 'Trink lieber jetzt Tee...' da... und erzähl' mir alles...

'Ich fürchte mich...' wenn er kommt... sagte Matja und schüttelte den Kopf.

'Wir jagen ihn fort!' sprach Ija. 'Er ist aber stark!' warnte ihn Matja. 'Bist du von ihm fortgelaufen?'

'Ja...' Schon zum vierten Male. Wenn ich's nicht länger ertragen kann... lauf ich weg... Das letzte Mal wollt' ich in den Brunnen springen...

'Ihre Augen weiteten sich vor Schrecken bei der bloßen Erinnerung, und ihr Untertier begann zu jähren. Sie ließ den Kopf sinken und sprach dann flüsternd weiter: 'Die Beine will er mir immer zerbrechen...'

'Ach!' rief Ija. 'Aber hast du denn keine Junge? Melde es doch der Polizei...' Sag, er mißhandelt dich... Dafür kommt er vor's Gericht... wird ins Gefängnis gesetzt...'

'A-a-ach, er ist ja selbst Richter!' sprach Matja hoffnungslos. 'Schrenow? Was redest du? Was für ein Richter ist er denn?'

'Ich weiß es ja! Neulich hatte er zwei Wochen lang hintereinander Sitzung... hat in einem fort gerichtet. Ganz böse und hungrig kam er nach Hause... nahm die Zange vom Samowar und hat mich damit in die Brust gewandt... hat gedreht und gedreht... als ob's ein Radpen wäre... Da lieh' her!'

'Mach dein Kleid zu...' sprach Ija düster. Es war ihm peinlich, diesen mißhandelten, Mitleid erregenden Körper zu sehen...

'Und sieh mal, wie er mir die Schulter zerbrechen hat! Und so seh ich am ganzen Körper aus... Der Leib ist ganz blau von Kneiwunden...

'Aber wofür denn das alles?' 'Aus lauter Bosheit...' Du liebst mich nicht, sagt er... und zwick mich...'

'Biellescht warst du nicht mehr im Mädchenstande, wie er dich nahm?' 'I-ich? Wofür denn? Ihr habt mich doch hier gefannt, du und Ija...'

'Schweig, Matja...' bat Ija sie leise. Sie schwieg still und sah wie versteinert da, mit der entblößten Brust.

'Ija sah hinter dem Samowar hervor auf ihren hageren, mißhandelten Körper und wiederholte: 'Mach dein Kleid zu!'

'Ich schämte mich nicht vor dir...' antwortete sie tonlos und begann mit den zitternden Fingern ihr Mieder zuzuzupfen.

'Es war still im Zimmer. Dann ließ sich plötzlich aus dem Laden lautes Schluchzen vernehmen. Ija stand auf, ging nach der Tür und machte sie zu, während er düster sprach: 'Hör' auf, Gavruljicha... schlaf endlich!'

'Ist das der Junge?' fragte Matja. 'Er ist's...' 'Warum weint er? Hat er Angst?' 'Nein, er weint aus Mitleid...'

'Mit wem denn?' 'Mit dir...' 'Sieh doch mal!' sprach Matja gleichgültig ohne daß in ihrem leblosen Gesichte sich etwas regte...

'Was wirst du nun tun?' fragte er sie nach langem Schweigen. (Schluß)

Soziales.

Breslau.

Stadtverordnetenversammlung.

Bürgerblock und Sozialdemokratie machen gemeinsame Sache. — Nationalistische Krokodilstränen. — Neue Belastungen der arbeitenden Bevölkerung.

Eroffnet nur 19 Punkte (das ist wirklich ausnahmeweise wenig.) auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag, den 18. Januar, standen, wurde die Sitzung recht interessant. Eingeleitet mit einem nationalen Protest gegen die Ruhrbesetzung, mußte sich die Versammlung mit drei Dringlichkeitsanträgen beschäftigen. Einer dieser Anträge brachte eine direkte Belastung der Kapitalisten. Freilich kann auch er die Möglichkeit nicht aufheben, daß diese Lasten auf die Besitzlosen abgewälzt werden. Dennoch, die Kapitalisten haben ihren Geldsack bedroht und kämpfen nun darum. Sei, wie warf sich doch der feste Dr. Bujakowski von den Deutschnationalen ins Zeug, diese Gefahr von den Kapitalisten abzuwenden. Und wie ersuchte der fromme Zentrumsmann Dr. Herschel die Hilfe Gottes, diese schlimme Vorlage wenigstens nochmals in den Ausschuss zu schicken. Aber es hat nichts genügt. Sinnlos haben die Sozialdemokraten doch gezeigt, was sie können, sie brachten die Vorlage zur Annahme. War das doch eine proletarische, eine revolutionäre Tat! Oder doch nicht? Stimmt doch sogar Bürgerliche für die Vorlage mit der sicheren Überzeugung, daß die neuen Lasten doch wieder an die werttätige Bevölkerung abgewälzt werden. Und das wußten auch die Sozialdemokraten! Bald waren sie wieder die alten und stimmten in trauem Verein mit dem Bürgerblock für neue Erhöhungen der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise.

Die Sitzung wurde kurz nach 5 Uhr vom sozialdemokratischen Vorsteher Bandmann eröffnet mit einer Trauerrede gegen die Besetzung des Ruhrgebietes, die sich sämtliche Stadtverordnete lebhaft anhörrten. Mit rührligen Worten lobte er Bandmann auf, die Blicke nach dem Westen unseres deutschen Vaterlandes zu richten, wo Tausende deutscher Volksgenossen gegenwärtig unter schwerster Not und Bedrückung zu leiden haben. Dann zählte Bandmann alle die Verdienste des französischen Militarismus auf, um gleich einem reaktionären Revancheprediger den Satz zu sagen: „Waffenlos sind wir in Feindes Hand, und wechsele mit seiner Übermacht preisgegeben.“ Und ihr Scheinheiliger Heuchler! Was tust du noch von Volkstriede und Pazifismus, während ihr euch mit der Bourgeoisie über die deutsche Waffenseligkeit befragt.

In der nächsten Schlußdrücke wurde sodann für die ganze Tagesordnung erledigt. Einmütig wurde eine Vorlage angenommen, daß die Gas- und Wassergebühren an den Volkshäusern und Legehäusern

um zehn und Prozent erhöht werden. Der Sozialdemokrat Wiener brachte es sogar fertig, zur Begründung der Vorlage zu behaupten, die Steuerhabin die Erhöhung freudig angenommen und werden es weiterhin tun.

Nachdem nun die ganze Tagesordnung durchgegangen war, kamen die Dringlichkeitsanträge zur Erledigung. Sehr lebhaft wurde der erste Antrag, es handelt sich bei ihm darum, daß dem Magistrat das Geld zum Einkauf von Kohlen für die städtischen Betriebswerke fehlt. Dies Geld soll nun durch

Betriebskostenbeiträge für Gas, Wasser und Elektrizität

von den Verbrauchern erhoben werden. Die Magistratsvorlage sah vor, daß für Gaszählernehmer bei einem Anschlußwert bis 12 Kilowatt 2000 Mk., bis 25 Kilowatt 3000 Mk., bis 2 Kilowatt 1000 Mk., bis 50 Kilowatt 1500 Mk. zu erheben werden sollen. Gaszählernehmer mit einem Jahresverbrauch von 300 und weniger Kubikmetern sollen vom Betriebskostenbeitrag freigestellt. Alle anderen Eigentümer sollen mit 10 Prozent des letzten Jahresverbrauches unter Zugrundelegung eines Gaspreises von 110 Mark pro Kubikmeter beaufschlagt werden. Begründet wurde die Vorlage von dem Bürgervertreter Wolf. Es entstand darüber eine sehr ansehnliche Debatte, in der sich ganz besonders Deutschnationalen und Zentrum gegen die Vorlage wandten, während Magistrat und Sozialdemokraten neben der SPD für die Vorlage eintraten. Schließlich wurde sie gegen die Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrums angenommen. Ein anderer Dringlichkeitsantrag, der die Gaspreiserhöhung um die mündelrechtliche Bevölkerung des neuen städtischen Verwaltungsbezirk anlassen wollte, wurde in den Ausschuss geschickt. Wegen die Sozialdemokraten bei diesem Antrag ebenfalls abstimmten, gewis wie die Deutschnationalen bei dem vorhergehenden, dann hätten sie den Antrag angenommen und die mündelrechtliche Breslauer Bevölkerung würde schon jetzt in ihrem Recht launzen. So ist die Sache wiederum am nächsten morgigen Tage erledigt.

Ein dritter Dringlichkeitsantrag sah

neue Erhöhungen für Gas, Wasser und Elektrizität

vor. Begründet wurde der Antrag vom Sozialdemokraten Dars. Obwohl in den letzten Sitzungen wiederholt darauf gedrückt wurde, daß man mit dieser, nur die neue Bevölkerung betrachtenden Erhöhung des Geldes Gehör machen wolle, plädierte dieser andere Sozialdemokrat für die Annahme der neuen Erhöhung. Um die Sache der Arbeiter doch klar zu machen, verlas er dies mit einem Antrag, der Magistrat möge hinsichtlich anderer Gas- und Elektrizitätsbeiträgen. Das sind eine sozialdemokratische Beiträge. Während sie neue Lasten auf die Kapitalisten des Proletariats legen, machen sie zugleich ihre Beschuldigungen. Der Oberbürgermeister Dr. Wagner gab aber sofort Verneinungen in den letzten Worten des Herrn Dars. Er erklärte, daß es eine Erhöhung der Grundsteuer doch wieder auf die Mieter abgewälzt werde. So sei es mit allen Steuern, die neuen Lasten Endes doch von der letzten Klasse der werttätigen Bevölkerung getragen werden. Das veranlaßte Herrn Dars zu folgenden klärenden Sätzen:

„Ich muß sehr wohl, daß wir die Steuern tragen müssen, aber man nimmt eine Last mal auf die eine, mal auf die andere Schulter.“

Das alles ist der soziale Ausgleich des Herrn Dars, den er erst anfangs in einer Verharmlosung der Breslauer SPD-Gauleiter so lobte, daß er die Arbeiterpolitik der SPD davon hinstellt, die Arbeiterklasse zu entlasten! O nein, das will Herr Dars nicht. Im Gegenteil, er häuft immer mehr Lasten auf die Schultern der Arbeiter. Aber daß er die Kapitalisten nicht wehleidet, damit die Arbeiterklasse die Last nicht so hart und sie um so länger trägt

Als es zur Abstimmung kam, hatten die Sozialdemokraten alle schönen Worte des Kampfes gegen den Bürgerblock aus der letzten Sitzung vergessen und zum klärenden Beweis ihrer praktischen Arbeiterpolitik stimmten sie gemeinsam mit dem Bürgerblock für diese

unverschämte Besteuerung der Breslauer Bevölkerung.

Die Arbeiter werden sich dieses Valtieren der SPD mit dem Bürgerblock gut merken müssen; denn sie bringt ihnen die Erkenntnis, daß die sozialdemokratischen Führer nicht weiter sind als die Handlanger des Bürgerblocks, die jederzeit ihre Hand zur Belastung der werttätigen Bevölkerung reichen.

Von den angenommenen Vorlagen sind zu erwähnen: Anstellung eines Vertrauensarztes der Fürsorgestelle für Kriegshinterbliebene; Befreiung der Sturmschäden in Steine und Mauerwerk; Ankauf einer Parzelle an der Danziger Straße; Mehrausgaben für Instandsetzungen im Wächterwohnhaus in Luzine; Mehrausgaben für Umbau des Daches der

Bahnfinnige Steuerung!

Am Sonnabend kostete in Breslau

Ein Eiter Milch	310.—	Mk.
Ein Ei	140.—	„
Ein Pfund Margarine	1600.—	„
Ein Pfund Butter	3200.—	„
Eine weiße Semmel	50.—	„

Heraus zum Abwehrkampf!

Scheune und des Jungviehstalles in Luzine; Mehrausgaben für den Anfrich der unteren Seite der Rosenthaler Brücke; Erhöhung der Schulgelder an den Fachschulen; Aenderung des Jugendkassenplanes für einen Teil der ehemaligen Feldmark Erbschen; Gewährung einer Beihilfe von 300 000 Mk. an die Lohmannsche Schule; Aenderung der Vergütungssteuerordnung; Erhöhung der Gebühren für die Verwaltung des Marktwesens; Abschluß eines Vertrages mit der Oler, betreffend Herkennung von Saatkühen zur Abgabe von Automobilschleppern; Verhinderung von Haushaltsplänen; Gewährung von Zuschüssen zur Ausführung von Erdarbeiten in der Kleinbildung Wipetwin und Bereitstellung weiterer Mittel für die Errichtung von Wasserkränzen bei Janowik und Koppa. Von dem Abbruch des Stadthaushalts für 1921 wurde Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung kurz nach 8 Uhr.

Alle fleißigbestreuten Arbeiter besaßen am Freitag die im großen Schloßhofplatz stattfindende Gedächtnisfeier für die Revolutionsoffiziere.

Jedes Parteimitglied muß Verkäufer von Eintrittskarten sein. Wer noch kein hat, kann jederzeit welche in der Buchhandlung Nikolaisstraße 49/50 ausgehändigt bekommen.

Der Kommunisten „Vorwärts“ hält am Montag, den 22. Januar, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus eine Mitgliederversammlung ab. Es soll über die Erhöhung des Geschäftsanteils gesprochen werden. Alle kommunistischen Mitglieder des „Vorwärts“ müssen unbedingt zur Stelle sein.

Waldenburg. Die städtische Bedeanstalt ist auch in Sachen der Cadaververwaltung. Das Virus dieser Art ist immer größer. Die „Schlechte Bergwacht“ wird vor langer Zeit einen Artikel, daß die Bewohner Waldenburgs aufhöre den Gebrauch von dieser Einrichtung machen sollen, trotz der hohen Preise. Wie sieht's aber aus? Kommt man herein und will ein Säwinaubad nehmen, so muß man 80 Mark bezahlen. Jedem Bedeagte ist der Anreiz aber nur drei Viertel Stunden gestattet. Mit dem An- und Abgehen vergeht auch eine Zeit. So kann man kaum eine halbe Stunde im Bad bleiben. Bleibt man länger als drei Viertel Stunden, so muß man 40 Mark nachgezahlt werden. Gerade für die überhitzten Arbeiter ist gerade wie es angebracht, daß es ein Bad zu nehmen. Es ist Aufgabe unserer Gewerkschaften, darauf zu achten, daß man wenigstens für 80 Mark 1 1/2 Stunden haben kann.

Ein Jugendschicksal.

Die unparteiische Mietervertretung vom Westendquartier wird ausgeschrieben. Vor einiger Zeit wurde in der Tagesblätter eine von Hausbesitzerseite inspierte Artikel veröffentlicht, in der die Hausbesitzer indirekt angedeutet wurden, in ihren Häusern genau nachzuforschen, ob nicht ein Mieter zu finden wäre, der keinen Mieterausgleich wüßte. Wenn das der Fall sei, so würde gefordert, behalte die Mietervertretung nach dem Rechtsergebnisse nicht und die so Gewählten müßten auf Bewilligung nach den Bestimmungen des BGB. So hatte nämlich der Syndikus eines Hausbesitzerverbandes in seinem Reichstagsantrag geäußert. Obwohl es für jeden unbefangenen Denker klar war, daß bei einer Wahl niemals ein eine Einmütigkeit geacht werden kann, sondern immer das demokratische Prinzip der Mehrheit angewandt werden muß, wurde doch von vielen Hausbesitzern eifrig nach den Angehörigen unter den Mietern gesucht, um dann der Mietervertretung zu erklären, sie behielten gewisslich nicht zu Recht! Der Zweck der Aktion ist klar. Man wollte die Kontrolle der Mieter ausschalten. Das kann aber bei den Betriebskosten und deren Höhe nicht gelingen, da in der Ausführungsbestimmungen steht: Der Vermieter kann die Zahlung der betreffenden Betriebskosten und Nebenkosten erst verlangen, nachdem er die bezugsfähige Anlage des Mieters oder der Mietervertretung vorgelegt und genehmigt hat mit dem Mieter oder der Vorstandsmitglied der Mietervertretung die Gesamtschuldner der unzulänglichen Betriebskosten in einem Hundertel der Gesamtschuldner angegeben hat. Das ist unverständlich. Der Betriebsvertrag der Mieter hat infolgedessen darauf verzichtet, in eine Zeitspende mit dem Hausbesitzer über die ganze Angelegenheit einzutreten, sondern hatte sich unter Vorbehalt der Behauptungen der Hausbesitzer an die Regierung gewandt. Darauf ist dem Verband folgende Antwort gekommen:

Res. Nr. 1 1/2 Nr. 1057/23. Breslau, 8. 1. 1923.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Mietervertretung (Mieter) die nach § 17 BGB. gegebenen Rechte ausüben kann, auch wenn einzelne Mieter sich weigern, ihr beizutreten.

J. A. Unterschrift.

Das ist ebenfalls unverständlich. Begründet für den anerkennenden Willen der Hausbesitzer, sich auf den Boden des BGB. lokal zu stellen und mit den Mietern plattformgemäß zu verfahren, ist die ganze Angelegenheit inzwischen.

Unterstützung der Mitglieder. Bei den jetzigen teuren Verhältnissen erhält ein Mitglied der Krankenliste einen Unterstützungsbetrag von 300 Mark pro Tag. Ledige gar erst vom 4. Tage an. Nun soll einer mal sagen, was mit einem Betrage von 1800 Mark die Woche anzufangen ist. Es ist angebracht, daß die Genossen mehr als bisher der Krankenversicherung Aufmerksamkeit schenken.

Ein Bergarbeiter.

Schwarzwaldbau. Eine Ortsgruppe der SPD gegründet. Am 14. Januar fand im Kreisheim eine öffentliche Volksversammlung statt. Genosse Bogt, Gottesberg sprach über das Thema: „Was wollen die Kommunisten?“ Ausgehend von den Anfängen der sozialistischen Bewegung in Deutschland schilderte Genosse Bogt die Entwicklung der SPD und zeigte, an Hand der zusammenfassenden Wertschätzung, daß die Arbeiterklasse andere Wege einschlagen muß, will sie nicht vollends zugrunde gehen. Er bewies durch das Erläuterungsprogramm sowie durch das kommunistische Manifest, daß die SPD abgerichtet ist vom Sozialismus. Reicher Beifall bewies, daß die Versammlung mit den Ausführungen des Genossen Bogt einverstanden war. Die Diskussion bewegte sich im zustimmenden Sinne, und es wurde hervorgehoben, daß es unbedingt an der Zeit wäre, auch in Schwarzwaldbau eine Ortsgruppe zu gründen. Genosse Bogt ging im Schlußwort auf die Gründung einer Ortsgruppe ein. Es ließen sich sofort 7 Genossen einschreiben. So daß ein neuer Kämpfer entstanden ist. Provisorischer Vorsitzender ist: Genosse Plesch, Schwarzwaldbau Nr. 53. Eine Zellerfassung für die neue Ortsgruppe ergab 330 Mark. Der Boden hier ist gut. Nun an die Arbeit und es wird gut vorwärts gehen.

Wüstingstorf. Ein reaktionärer Schulrektor. Der Vorkurs des Volkswirtschaftsministers v. Böhm zur Volkstrauer in den Schulen anlässlich der Ruhrbesetzung hat keine nationalistiche Wirkung, wie vorausgesehen war, auch in der hiesigen evangelischen Volksschule gesehtigt. Bei der Trauerveranstaltung, die am Sonnabend, den 13. d. Mts. in obengenannter Schule stattfand, ließ sich der Rektor Schmidt veranlassen, seinen nationalistischen Gefühlen dadurch Ausdruck zu geben, daß er die Kinder „Deutschland, Deutschland über alles“ singen ließ. Abgesehen von dem Hohnbirgt, dürfen die Arbeiter nicht verlernen, daß solche nationale Erweichungen auf ihre Kinder ihren eigenen Interessen gefährlich werden können. Die Arbeiterschaft darf dieses Vorkommnis nicht ohne etwas zu tun vergessen. Wir wollen aber nicht allein auf die reaktionäre Haltung dieses „Volkserziehers“ aufmerksam machen, sondern es ist notwendig, die christliche Nächstenliebe dieses Herrn einmal ins rechte Licht zu rücken. So wohl die hitzige Luft den Arbeiterkindern tut, so sind wir doch der Meinung, daß untererährte und sehr bedürftig gekleidete Kinder nicht während der Pausen bei Kälte und Frost auf den Schulhof hinaus sollten. Dieser Ansicht ist aber nicht der Herr Rektor. Sondern er treibt die Kinder hinaus. Was mit dieser Maßnahme beabsichtigt werden soll, können wir nicht erraten. Es wird aber der Eindruck erweckt, daß das Erziehungs-system dieses Volkserziehers ganz und gar der Rekrutierung für im preussischen Militarismus ähnlich ist. Wir möchten die von der sozialistischen Arbeiterschaft gewählten Elternbeiträge besonders auf solche Gebahren aufmerksam und erwarten, daß sie für Abhilfe dieser Mißstände sorgen.

Lieben, Paul Oelen. Hammer und Sichel, umarmt von einem roten Stern, das Siegeszeichen der revolutionären Jugend, war wiederum einem Lehrer der hiesigen Fortbildungsschule im Wege. Der Anblick desselben ist ihm zum Anlaß von Schikanen geworden. Das Tragen der Sowjetsterne war schon längst nicht mehr von den ruffischen Lehrkräften gebildet, aber bis jetzt war der Sowjetstern noch nicht untergegangen und darum muß die neue Verordnung herhalten. Als der Lehrer die Verordnung vorgelesen hatte, war sein Blick nach den politischen Absichten, und als ein jugendliche genosse denselben nicht sofort entfernte, sollte er exemplarisch bestraft werden. Man sollte lieber Verordnungen herausgeben, damit die Fortbildungsschule in die Arbeitszeit verlegt wird. Gerade in diesem wäre das notwendig. Die Jugendlichen müßten aus der stäubigen Fabrik heraus und um 5. Uhr schon wieder mit hungrigen Mägen auf die Schulbank. Aber, trotz alledem, ihr könnt uns wohl drücken und schäme euch, aber unteren Geist tötet ihr nicht.

Bravo, ihr jungen Kämpfer! (Die Red.) Ein Jungkommunist.

Sargenfelden. Kurzarbeit und Hungerlöhne! Nun haben auch hier eine Anzahl von Fabriken die Kurzarbeit angehängt. So u. a. die Firma Jbr. Dierig. Diese Firma beschäftigt über 5000 Arbeiter. Die Weberei und Ausfertigung muß ab 20. Januar die Woche nur 5 Tage arbeiten. Die Spinnerei Handwerker und Holzarbeiter arbeiten vollständig noch voll. Grund: die Firma gibt bekannt, daß sie durch die Geldentwertung nicht in der Lage ist, Rohmaterialien einzukaufen und daß die Absatzmöglichkeiten bei der Geldentwertung sehr gering sind. Nun, ihr Proleten! Durch die Geldentwertung kann man keine Rohmaterialien mehr einkaufen und dabei waren die Dividenden noch nie so fett wie jetzt und nie konnte so viel gebaut werden wie jetzt! Dann ist infolge der Geldentwertung der Absatz zu gering. Ihr Proleten habt bei euren Hungerlöhnen die Riesentäler geschaffen. Ihr müchtet euch gern beklagen, denn ihr lauft in Lumpen herum. Aber ihr seid es nicht imstande, denn die Preise für die Waren sind dem Goldwert angepaßt und ihr bekommt ein Bröckchen. Das ist die Folge der anarchistischen Wirtschaftsmethode des Kapitals. Jetzt soll ihr nur noch 4 oder 5 Tage arbeiten. Was wird nun werden? Eure Kaufkraft wird noch geringer werden und der Absatz demzufolge auch. Noch ungedeurer wird die Kurzarbeit ausbreiten. Daraus sind die Lager voll Baumwolle, nur daß an den Lagern steht: „Schweidnitzer Kreditbank“, usw. Gehört diesen Lager die Banken oder ist es Verhinderung? Wir müssen Aufklärung fordern. Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen aber müßt mit uns kämpfen, die kapitalistische Wirtschaft zu beseitigen, sonst werdet ihr von dem Strudel des untergehenden Kapitalismus mit in den Abgrund hinabgerissen werden. Nur durch schärfsten Klassenkampf und nicht durch demokratische Harmonie werden wir unsere elende Lage zum Besseren wenden können.

Bersammlungs-Kalender.

Für jed. Stelle mit die. Stellvert. nach ein Betrag von 10 A. gezahlt werden.

KPD Bezirksleitung: Büro u. Kasse: Westl. Mittelstr. 6/7D. Bureau: Bau Ring 88/37. Kasse: Mittelstr. 6/7D. Westl. Mittelstr. 6/7D. Schloßstr. 6/7D. Westl. Mittelstr. 6/7D.

Breslau. Morgen Sonntag geht es rechtzeitig in den „Centralbauern“ und dort ist in der an, was sein soll hier in dieser Situation des Arbeiters zu sagen ist.

Mittwoch. Eine Funktionärerversammlung im Centralbauern. Tagesordnung: 1. Bericht über den Verlauf der Arbeit. 2. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 3. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 4. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 5. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 6. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 7. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 8. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 9. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 10. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 11. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 12. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 13. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 14. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 15. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 16. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 17. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 18. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 19. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 20. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 21. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 22. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 23. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 24. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 25. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 26. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 27. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 28. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 29. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 30. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 31. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 32. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 33. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 34. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 35. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 36. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 37. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 38. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 39. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 40. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 41. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 42. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 43. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 44. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 45. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 46. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 47. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 48. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 49. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 50. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 51. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 52. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 53. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 54. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 55. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 56. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 57. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 58. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 59. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 60. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 61. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 62. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 63. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 64. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 65. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 66. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 67. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 68. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 69. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 70. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 71. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 72. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 73. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 74. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 75. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 76. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 77. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 78. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 79. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 80. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 81. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 82. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 83. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 84. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 85. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 86. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 87. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 88. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 89. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 90. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 91. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 92. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 93. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 94. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 95. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 96. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 97. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 98. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 99. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 100. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 101. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 102. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 103. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 104. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 105. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 106. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 107. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 108. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 109. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 110. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 111. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 112. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 113. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 114. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 115. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 116. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 117. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 118. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 119. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 120. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 121. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 122. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 123. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 124. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 125. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 126. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 127. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 128. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 129. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 130. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 131. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 132. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 133. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 134. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 135. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 136. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 137. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 138. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 139. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 140. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 141. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 142. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 143. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 144. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 145. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 146. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 147. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 148. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 149. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 150. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 151. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 152. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 153. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 154. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 155. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 156. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 157. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 158. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 159. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 160. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 161. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 162. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 163. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 164. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 165. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 166. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 167. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 168. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 169. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 170. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 171. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 172. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 173. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 174. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 175. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 176. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 177. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 178. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 179. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 180. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 181. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 182. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 183. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 184. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 185. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 186. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 187. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 188. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 189. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 190. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 191. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 192. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 193. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 194. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 195. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 196. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 197. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 198. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 199. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 200. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 201. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 202. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 203. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 204. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 205. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 206. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 207. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 208. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 209. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 210. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 211. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 212. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 213. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 214. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 215. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 216. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 217. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 218. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 219. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 220. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 221. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 222. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 223. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 224. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 225. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 226. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 227. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 228. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 229. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 230. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 231. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 232. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 233. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 234. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 235. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 236. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 237. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 238. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 239. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 240. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 241. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 242. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 243. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 244. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 245. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 246. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 247. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 248. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 249. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 250. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 251. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 252. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 253. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 254. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 255. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 256. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 257. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 258. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 259. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 260. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 261. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 262. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 263. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 264. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 265. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 266. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 267. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 268. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 269. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 270. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 271. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 272. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 273. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 274. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 275. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 276. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 277. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 278. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 279. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 280. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 281. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 282. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 283. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 284. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 285. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 286. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 287. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 288. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 289. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 290. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 291. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 292. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 293. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 294. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 295. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 296. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 297. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 298. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 299. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 300. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 301. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 302. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 303. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 304. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 305. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 306. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 307. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 308. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 309. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 310. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 311. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 312. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 313. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 314. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 315. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 316. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 317. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 318. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 319. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 320. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 321. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 322. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 323. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 324. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 325. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 326. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 327. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 328. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 329. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 330. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 331. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 332. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 333. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 334. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 335. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 336. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 337. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 338. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 339. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 340. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 341. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 342. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 343. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 344. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 345. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 346. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 347. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 348. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 349. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 350. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 351. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 352. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 353. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 354. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 355. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 356. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 357. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 358. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 359. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 360. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 361. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 362. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 363. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 364. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 365. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 366. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 367. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 368. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 369. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 370. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 371. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 372. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 373. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 374. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 375. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 376. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 377. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 378. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 379. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 380. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 381. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 382. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 383. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 384. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 385. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 386. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 387. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 388. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 389. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 390. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 391. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 392. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 393. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 394. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 395. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 396. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 397. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 398. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 399. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 400. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 401. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 402. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 403. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 404. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 405. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 406. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 407. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 408. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 409. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 410. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 411. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 412. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 413. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 414. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 415. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 416. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 417. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 418. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 419. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 420. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 421. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 422. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 423. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 424. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 425. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 426. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 427. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 428. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 429. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 430. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 431. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 432. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 433. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 434. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 435. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 436. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 437. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 438. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 439. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 440. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 441. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 442. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 443. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 444. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 445. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 446. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 447. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 448. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 449. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 450. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 451. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 452. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 453. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 454. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 455. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 456. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 457. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 458. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 459. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 460. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 461. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 462. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 463. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 464. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 465. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 466. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 467. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 468. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 469. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 470. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 471. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 472. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 473. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 474. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 475. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 476. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 477. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 478. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 479. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 480. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 481. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 482. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 483. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 484. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 485. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 486. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 487. Bericht über die Arbeit der Funktionäre. 488.